

KURZBERICHT

Thema	Rauchen in Filmen: Einfluss auf Jugendliche und mögliche politische Maßnahmen
Schlüsselbegriffe	Rauchen, Jugendliche, Massenmedien, Kulturvergleich, Europa
Ressort, Institut	Bundesministerium für Gesundheit (BMG), EU-Kommission (EAHC)
Auftragnehmer(in)	Institut für Therapie- und Gesundheitsforschung (IFT-Nord)
Projektleitung	Prof. Dr. Reiner Hanewinkel
Autor(en)	Dr. Matthias Morgenstern, Prof. Dr. Reiner Hanewinkel
Beginn	01.01.2009
Ende	31.12.2011

Vorhabensbeschreibung, Arbeitsziele (max. 1.800 Zeichen)

Allgemeine Zielsetzung des Projekts:

- 1) Quantifizierung des Rauchens in europäischen Filmen und Untersuchung des Zusammenhangs zum Rauchverhalten von Jugendlichen
- 2) Berücksichtigung des Rauchens in Filmen in Europa und Entwicklung politischer Strategien

Arbeitsziele:

- 1) Erfassung der Filmklassifikationsverfahren in den Mitgliedstaaten der europäischen Union
- 2) Entwicklung eines Instruments zur Erfassung des Rauchens in Filmen
- 3) Messung der Häufigkeit des Rauchens in den erfolgreichsten Filmen der vergangenen Jahre
- 4) Bevölkerungsschätzung der Exposition mit Rauchen in Filmen bei europäischen Jugendlichen
- 5) Untersuchung des Einflusses der Exposition mit Rauchen in Filmen auf das aktuelle und zukünftige Rauchverhalten von Jugendlichen
- 6) Ableitung möglicher Maßnahmen zur Verringerung der jugendlichen Exposition mit dem Rauchen in Filmen

Durchführung, Methodik

- 1) Schriftliche Expertenbefragung in 29 europäischen Ländern zu den aktuellen Richtlinien im Hinblick auf Altersfreigaben für Spielfilme und die derzeitige Berücksichtigung des Rauchens in Filmen. Vergleich der Altersfreigaben für identische Filme in Europa und den USA.
- 2) Systematische Inhaltsanalyse der kommerziell erfolgreichsten Filme der Jahre 2004-2009 in sechs europäischen Ländern (Deutschland, Island, Italien, Niederlande, Polen und Schottland). Für jedes Land wurde die Zahl der Tabakszenen in den 250 erfolgreichsten Filmen ermittelt.
- 3) Schätzung der Exposition von europäischen Jugendlichen mit Tabakszenen in Filmen basierend auf den Angaben von insgesamt 16.551 Schüler/innen aus den sechs Ländern.
- 4) Querschnittliche und längsschnittliche Analyse des Zusammenhangs zwischen der Höhe der Exposition und der Häufigkeit des eigenen Rauchens bzw. des Rauchbeginns bei Jugendlichen.

Gender Mainstreaming

Bei dem Konsum von Spielfilmen handelt es sich um eine Freizeitbeschäftigung, die beide Geschlechter in gleicher Weise betrifft. Es existieren keine spezifischen Theorien darüber, dass das Sehen von Rauchszenen auf weibliche Jugendliche eine andere Wirkung hat als auf männliche Jugendliche. Je nach angenommenem Wirkmechanismus (z.B. soziales Lernen) ist vorstellbar, dass weibliche Rezipienten andere Schauspieler oder Filmcharaktere als Rollenmodelle identifizieren als männliche Rezipienten. In vorliegendem Projekt wurde die Exposition mit dem Rauchen in Filmen jedoch ausschließlich quantitativ analysiert und keine spezifischen Inhaltsanalysen vorgenommen. In allen Analysen wurde auf mögliche

Geschlechtseffekte hin getestet. Es zeigte sich in keiner Analyse eine differentielle Wirkung der Exposition mit Rauchen in Filmen in Abhängigkeit des Geschlechts.

Ergebnisse, Schlussfolgerungen, Fortführung

1) Expertenbefragung

Die Befragung zeichnete ein heterogenes Bild der Filmklassifikationsverfahren in den 29 beteiligten Ländern. Die Unterschiede bezogen sich einerseits auf unterschiedliche Labels und Altersabstufungen, andererseits auf die gesetzliche Verankerung und die Durchführungstreue. Länder mit der höchsten Transparenz und Umsetzungstreue im Hinblick auf die Altersfreigabe für Filme waren Dänemark, Deutschland und Schweden, Länder mit geringer Transparenz und einem eher unsystematischen Vorgehen waren Griechenland, Litauen und Spanien. Es fanden sich keinerlei Hinweise darauf, dass das Rauchen in Filmen in irgendeinem europäischen Land ein Kriterium für die Altersfreigabe eines Filmes ist. In fünf Ländern fanden sich diesbezügliche Initiativen von Nichtregierungsorganisationen (Deutschland, Großbritannien, Finnland, Spanien, Zypern).

Beim Vergleich zwischen Europa und den USA zeigte sich, dass Filme, in denen geraucht wird, in Europa sehr viel häufiger eine niedrigere Altersfreigabe haben als in den USA (siehe Abbildung 1).

2) Inhaltsanalyse und Expositionsschätzung

71% der analysierten Filme enthielten mindestens eine Tabakszene (Mittelwert: 28,5 Szenen, Range: 0 bis 423 Szenen). In europäische Produktionen wurde häufiger geraucht als in US Hollywood Produktionen (76% vs. 68%). Abbildung 2 zeigt die geschätzte Zahl der Tabakszenen, die jeder Jugendliche in den 250 erfolgreichsten Filmen gesehen hat. Im Durchschnitt waren dies 1.728 Tabakszenen. Jugendliche aus Deutschland und Holland hatten relativ gesehen die niedrigste Exposition, die höchste Exposition zeigte sich in Island und Polen, auch nach Adjustierung von Geschlechts- und Altersunterschieden in den einzelnen Länderstichproben.

3) Wirkung auf Jugendliche

Es zeigte sich in allen Ländern ein deutlicher Zusammenhang zwischen der Zahl der gesehenen Rauchszenen und der Wahrscheinlichkeit, jemals geraucht zu haben, auch nach statistischer Kontrolle einer ganzen Reihe von Störgrößen (Alter, Geschlecht, sozio-ökonomischer Status, Schulleistung, TV-Konsum, Persönlichkeitsmerkmale und das Rauchen im persönlichen Umfeld). Die Konsistenz der Befunde ist insofern bemerkenswert, als dass sich die beteiligten sechs Länder in ihrem Umgang mit dem Rauchen stark unterscheiden, z.B. im Hinblick auf die Verbreitung des Rauchens in der Bevölkerung oder die staatlichen Maßnahmen zur Kontrolle des Tabakkonsums.

Schlussfolgerungen

Rauchen in Filmen wird in den europäischen Filmklassifikationen nicht berücksichtigt. Jugendliche der sechs beteiligten Länder hatten eine hohe Exposition mit Tabakszenen in Filmen und haben generell einen leichteren Zugang zu Filmen als Jugendliche in den USA. Die Ergebnisse der quer- und längsschnittlichen Analysen weisen darauf hin, dass es sich beim Rauchen in Filmen um einen unabhängigen Risikofaktor für den Beginn des Rauchens bei Jugendlichen handelt. Eine EU-weite Anpassung der Filmfreigaben könnte eine effektive Strategie sein, die Expositionsrate zu senken.

Abbildungen

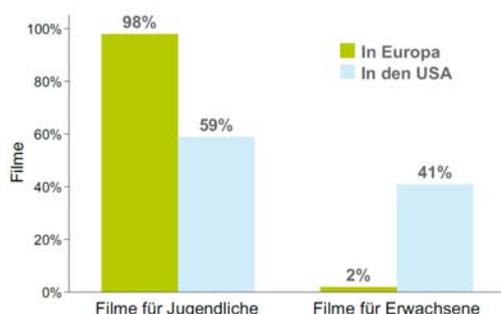


Abbildung 1.
Altersfreigaben in Europa und in den USA für identische Filme, in denen geraucht wird.
[Abbildung adaptiert entnommen aus Tobacco Control 2011; doi:10.1136/tobaccocontrol-2011-050050].

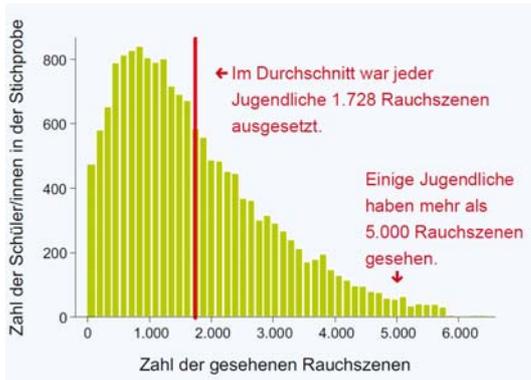


Abbildung 2.
Exposition mit Rauchen in Filmen bei Jugendlichen aus sechs europäischen Ländern (n = 16.551). Schätzung basierend auf der Zahl der Tabakszenen in den 250 erfolgreichsten Filmen der beteiligten Länder der Jahre 2004 bis 2009. [Abbildung adaptiert entnommen aus Thorax 2011;66: 875-883].

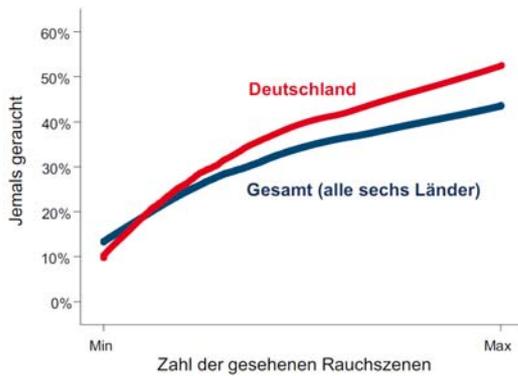


Abbildung 3.
Dosis-Wirkungs-Zusammenhang zwischen der Zahl der gesehenen Tabakszenen und dem Rauchverhalten der Jugendlichen. [Abbildung adaptiert entnommen aus Thorax 2011;66: 875-883].

Umsetzung der Ergebnisse durch das BMG

Die weitere Diskussion der Ergebnisse in der Fachwelt bleibt abzuwarten. Initiativen zur Anpassung der Altersfreigabe liegen nicht im Zuständigkeitsbereich des BMG.

verwendete Literatur

Morgenstern M, Poelen EAP, Scholte R, Karlsdottir S, Jonsson SH, Mathis F, Faggiano F, Florek E, Sweeting S, Hunt K, Sargent JD, Hanewinkel R. Smoking in movies and adolescent smoking: Cross-cultural study in six European countries. Thorax 2011, 66: 875-883.

Hanewinkel R, Sargent JD, Karlsdottir S, Jonsson SH, Mathis F, Faggiano F, Poelen EAP, Scholte R, Florek E, Sweeting H, Hunt K, Morgenstern M. High youth access to movies that contain smoking in Europe compared with the USA. Tobacco Control 2011; online first.